

## Ein Hoch auf die Leine!



Ja, ich gebe es offen zu: Ich bin ein Leinen-Fan! Schon klar, dass sich bereits an dieser Stelle so einige Leserinnen und Leser wegklicken werden... Vielleicht sogar die meisten?! Die Leinen-Hoch-Fraktion ist ja derzeit wirklich noch nicht gerade riesig. Aber: Sie ist am Wachsen, denn wenn man sich die ganze Sache erst mal etwas näher anschaut, ist so eine Leine in der Tat nicht ohne...

Wie bei den Halsungen gibt es auch unter den Leinen die verschiedensten Ausführungen für die verschiedensten Zwecke und die verschiedensten Menschen und ihre Hunde. Jedes Mensch-Hund-Team hat so seine Lieblingsleinen material-, längen- und bedürfnis- respektive zweckmässig...

Kurz, mittel, lang, grün, gelb, ledern, antirutsch, biothan, flexi dick, flexi dünn, schlepp mit, schlepp ohne...

Dass Schleppeleinen nicht an Halsbänder gehören, hat sich inzwischen mehrheitlich herumgesprochen; bei den Flexi-Leinen gestaltet sich die Sache schon etwas schwieriger, aber das soll an dieser Stelle auch nicht Thema sein, sondern die Leine an sich respektive deren Bedeutung.

Während die Leinen-Los-Fraktion für eine freie Bahn dem freilaufenden und damit per se glücklichen Hund plädiert, sehen die Leinen-Hoch-Verfechter die Leine als Verbindungskanal zwischen fürsorglichen Sozialpartnern.

Das würde also wieder einmal heissen: Die Perspektive macht's?! Vermutlich ja – denn wenn ich glaube, dass mein Hund nur glücklich sein kann, wenn er frei laufen darf und nur dann alles das tun kann, was er gerne möchte und er ferner nur dann eine gute Bindung zu mir hat, wenn er auf meinen Ruf aus seiner Welt stante pede zu mir zurückkehrt - dann ist Freilauf das höchste meiner/unserer Gelüste und selbstredend werde ich versuchen, eben dieses möglichst oft, vielleicht sogar immer, zu befriedigen.

Freilauf ist auch dann das „Mittel der Wahl“, wenn Leinenführigkeit nicht gegeben ist und mein Hund vielleicht gar zu einer kleineren bis grösseren „Leinenaggression“ neigt. Denn dann ist Leinelaufen höchst unangenehm bis stressig – für Mensch und Hund. Ein Mensch, der seiner Armmuskulatur ständig Höchstleistungen abverlangen und/oder seinen Hund ständig gängeln „muss“ - bis hin zu schmerzhaften Leinenrucken oder noch Schlimmerem - hat begrifflicherweise keine positive Einstellung weder zum Leinelaufen noch zur Leine an sich.

Wenn ich aber die Leine als **Verbindungskabel** zwischen mir und meinem Hund verstehe; er locker neben mir respektive um mich herum läuft, ohne sich überhaupt an der bspw. 3m-Leine (=ideal!) zu stören und wir **gemeinsam** unterwegs sind – dann erinnert das Bild, welches wir abgeben, wohl nicht so sehr an eine stressige Zwangsgemeinschaft, sondern eher an zwei Individuen, die „Arm in Arm“, untergehängt ihre Welt entdecken... Auch da ist **Kommunikation** das A und O! Wir können den Anderen ja nicht ständig hin- und herreissen oder ihm vorschreiben, wo er zu halten hat und wo nicht. Ausnahme: Wenn er gedankenverloren über die Strasse gehen will und sich ein Auto in hoher Geschwindigkeit nähert... - das wäre dann eben der Notfall!

Mit Leine lässt sich so vieles realisieren, was Mensch **und** Hund Freude macht; es ist wirklich schade, wenn sie zum Kontroll- und Zuchtinstrument in Sachen langweiliges, gar unangenehmes Überbrücken von Distanzen oder Bei-Fuss-Training degradiert wird. Vielmehr soll sie „heisser Draht“ sein in Sachen Beziehungspflege: Wo wollen wir hin und wie kommen wir dorthin... mit Mimik, mit Gestik, mit Stimme und Körper – wenn Sie das mal positiv erlebt haben, lässt Sie die Leine so schnell nicht mehr los... Leinenlaufen als Kür, nicht als Pflicht! – so treffend hat es kürzlich eine Hundehalterin bezeichnet und sich über die neu gewonnene Freiheit für sich und ihren Hund gefreut.

Leinenlauf und Freilauf schliessen sich keineswegs aus – es geht lediglich darum, die oft „künstlich-menschlich“ produzierten Unterschiede zu nivellieren: Wenn Freilauf nur Fun ist (möglichst lang) und Leine nur Frust (möglichst kurz), dann haben wir eine ungesunde Kombination, die so nicht sein muss. Denn es gibt ja doch viele Situationen, in denen unser Hund an die Leine gehört – sei es aus Gründen externer Natur (*vgl. Knigge für Hundehalter*) oder aus intrinsischen Gründen wie bspw. Krankheit, Alter, Angst, Aggression, Unverträglichkeit, jagdliche Anlage. Auf einen kurzen Nenner gebracht: Die Leine soll nicht Einengung und Korrektur, sondern Verbindungskabel und im äussersten Notfall Absicherung sein!

Wenn Ihr Hund die Leine gar nicht bemerkt, weil er an dieser gleich viele oder gar noch mehr (Sie sind gefragt!) tolle Dinge erleben kann und darf, wie ohne, dann haben Sie in der Tat den Fünfer und das Weggli und Sie beide haben die freie Wahl für die wirklich freie Bahn... Und übrigens: Das klappt auch, wenn mehrere Hund-Mensch-Teams gemeinsam unterwegs sind – der Wechsel macht's – probieren Sie es aus!!!

In diesem Sinne wie gewohnt - from Rorschach with love

*Ihre Caracane*